Compliance in deutschen Fin- und InsurTechs

Studie zu Herausforderungen und Chancen

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 03

Compliance erfolgreich meistern 04

Know-how und fachliche Expertise rund um Compliance 05

Compliance als Wettbewerbsfaktor 07

Die relevantesten Compliance-Bereiche 09

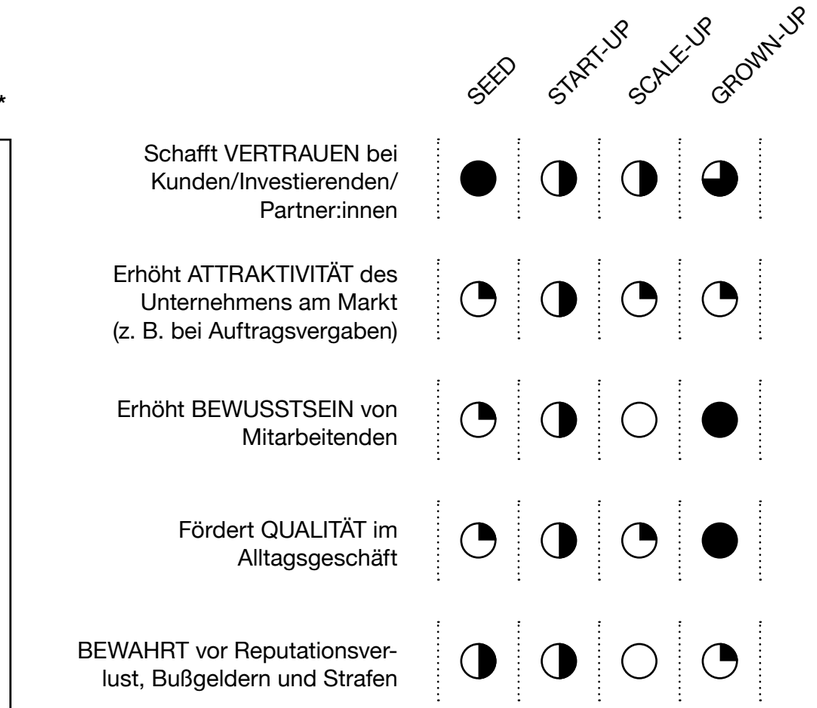
Fazit 11

Methodik 12

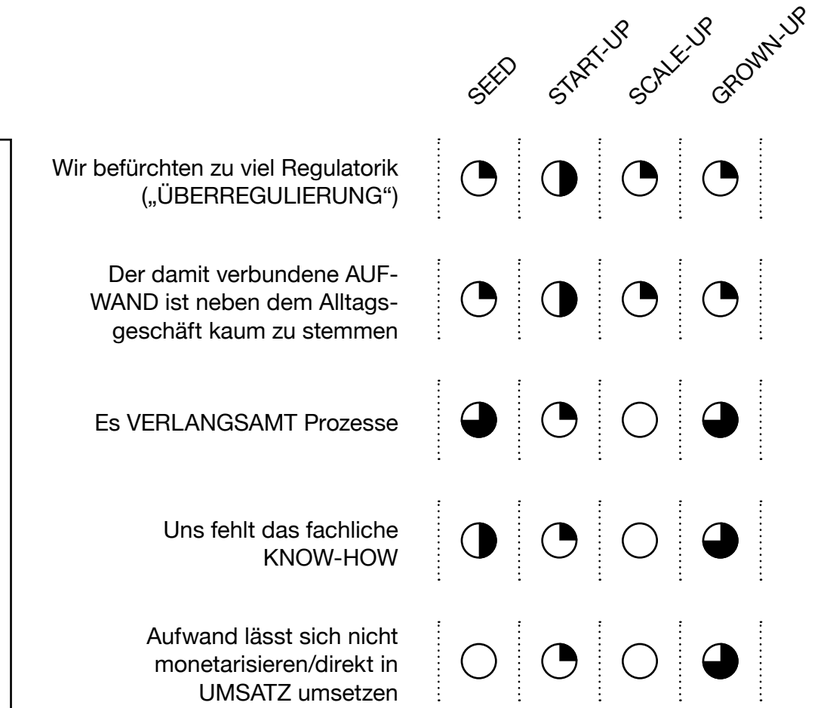
Wahrgenommene Chancen und Herausforderungen in den verschiedenen Wachstumsphasen

Egal ob Seed, Start-up, Scale-up oder Grown-up: Compliance bedeutet für alle deutschen Fin- und InsurTechs zugleich Möglichkeiten als auch Schwierigkeiten.
Unsere Umfrage unter Compliance-Verantwortlichen zeigt, dass sich die Chancen und Herausforderungen je nach Wachstumsphase deutlich unterscheiden:

Die größten Chancen durch die Finanzmarktregulierung*



Die größten Herausforderungen im Bereich Compliance*



* Mehrfachnennungen möglich. Die Werte der Harvey Balls sind gerundet.

Diese Chancen stecken in den drei zentralen Fokusthemen

In unserer Studie haben wir mit Compliance-Verantwortlichen bei Fin- und InsurTechs gesprochen. Insgesamt stellt sich Compliance für die befragten Unternehmen als ein komplexes Thema dar. In diesen Gesprächen haben sich drei zentrale Fokusthemen klar herauskristallisiert:

Know-how und fachliche Expertise rund um Compliance:

Herausforderung

„Gesetze und Regularien werden immer komplexer.“

Chance

„Compliance unterstützt Wachstum, die strategische Ausrichtung des Unternehmens und die Akzeptanz am Markt.“

Compliance als Wettbewerbsfaktor:

Herausforderung

„Für einige Kunden der Fin- und InsurTechs wirkt Compliance eher abschreckend.“

Chance

„Compliance schafft Markteintrittsbarrieren für das Eintreten neuer Wettbewerber und hebt uns ab.“

Die relevantesten Compliance-Bereiche:

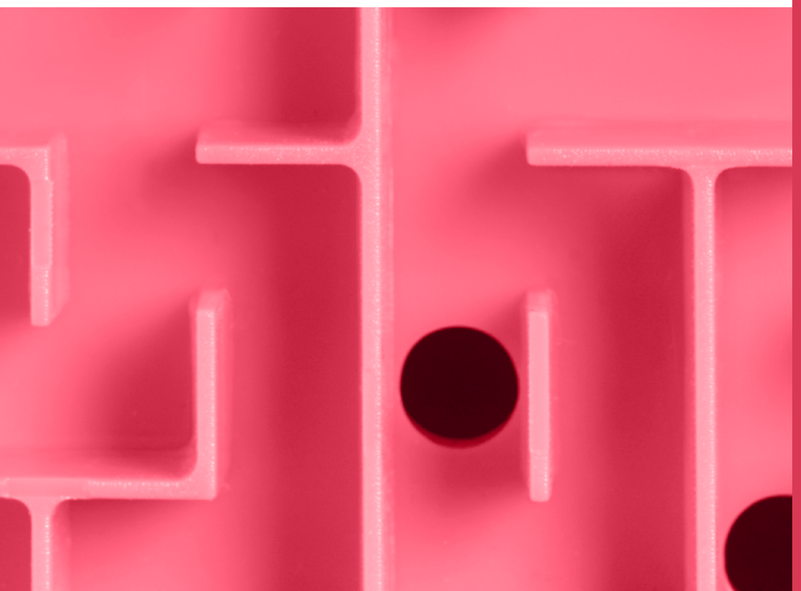
Herausforderung

„Zukünftig sind mehr Cyberangriffe zu erwarten.“

Chance

„Technologische Lösungen in der Cybersecurity sind Teil eines neuen spannenden Geschäftsfeldes.“

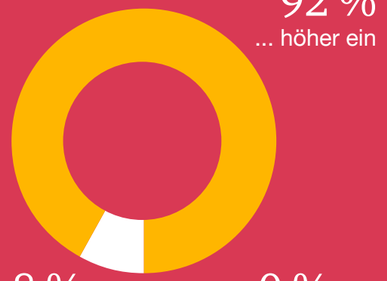
Know-how und fachliche Expertise rund um Compliance



Hoher Aufwand erfordert weiteren Aus- und Aufbau von fachlichem Know-how

Der Finanzmarkt in Deutschland ist grundsätzlich stark reguliert. Auch nicht regulierte deutsche Fin- und InsurTechs müssen etliche gesetzliche und regulatorische Vorgaben umsetzen. Die Tendenz ist steigend: Über 90 % der Fin- und InsurTechs erwarten in den kommenden drei Jahren mehr Aufwand zur Erfüllung der Regularien bzw. Vorschriften. Noch mehr Zeit und Personal investieren zu müssen, stellt viele Fin- und InsurTechs vor große Herausforderungen. Für manche ist dieser Aufwand neben dem Tagesgeschäft schon jetzt kaum zu stemmen. Angesichts immer mehr und komplexerer Anforderungen hat vor allem der Aus- und Aufbau von fachlichem Know-how oberste Priorität. Nur so können die Unternehmen mit den Entwicklungen Schritt halten. Dabei schätzen Fin- und InsurTechs ihre derzeitige Expertise positiv ein: Knapp drei Viertel der Unternehmen fühlen sich „gut“ bis „sehr gut“ aufgestellt. Compliance ist wichtig und Compliance ist Chef:innensache. In knapp der Hälfte der Fin- und InsurTechs ist die Geschäftsleitung bzw. der Vorstand dafür verantwortlich. Unterschiede gibt es kaum: Bei 45 % der Seeds und Start-ups kümmert sich die Geschäftsleitung bzw. der Vorstand um Compliance, während dies bei 47 % der Scale- und Grown-ups der Fall ist.

Fin- und InsurTechs schätzen den Aufwand für Compliance in den nächsten 3 Jahren ... *



Fin- und InsurTechs fühlen sich im Bereich Compliance …

* n=39; Die Werte der Harvey Balls sind gerundet.

Wenn man nicht weiß, was man nicht weiß

Gemäß der Studienergebnisse ist Compliance ein wichtiges Thema für Fin- und InsurTechs. Es ist daher sehr positiv zu werten, dass neben der absoluten Fokussierung auf die Produktentwicklung bei den befragten Startups, das Thema Compliance eine hohen Stellenwert hat. Compliance ist bei den meisten befragten Startups ein Thema der Gründer/Geschäftsführer.

Es ist aber doch überraschend, dass sich fast alle befragten Fin- und InsurTechs im Bereich Compliance eher gut bis sehr gut aufgestellt fühlen. Die Wahrnehmung unserer PwC Compliance Experten ist eine andere. Oftmals lässt sich diese unterschiedliche Einschätzung folgendermaßen zusammenfassen: Wenn man nicht weiß, was man nicht weiß, dann erkennt man das Problem nicht.

Die Gründe dafür sind schnell ausgemacht: Rasantes Wachstum, Ressourcenengpässe, und junge Mitarbeiter die zum Großteil nicht aus der Finanzbranche kommen führen dazu, dass bei Compliance Themen durchaus Verbesserungspotenzial besteht.

Interessant ist daher, dass die Mehrzahl der Grownups eine realistischere Einschätzung vornimmt und sich weder besonders gut noch besonders schlecht im Bereich Compliance aufgestellt fühlt. Das hängt häufig damit zusammen, dass sich Fin- und InsurTechs in der Grownup Phase professionell verstärken und entsprechende Compliance Experten aus der Finanzbranche einstellen oder die Unterstützung durch externe Dritte suchen.

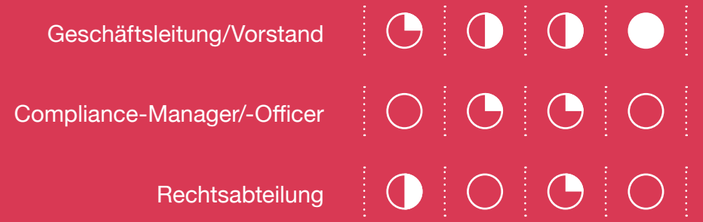
Die Blindspots werden dadurch geringer. Fin- und InsurTechs sollten wissen welche Gefahren durch Non-Compliance bestehen. Unbewusst Risiken einzugehen kann böse Überraschungen mit sich bringen. Es ist daher schön zu sehen, dass die Beseitigung von Herausforderungen im Compliance Bereich von Startups mit der gleichen Innovationsfreudigkeit angegangen wird, wie die eigentliche Produktentwicklung des Startups.

Klare Verantwortlichkeiten für Compliance schaffen

Compliance bindet Ressourcen. Zu Zwecken der frühzeitigen Effizienz sollten Fin- und InsurTechs einen risikoorientierten Ansatz wählen, bei dem zuerst eine zentrale und verantwortliche Stelle etabliert wird, die sich dem Thema übergreifend annimmt. Sie dient als Sprachrohr bzw. Wissensträger:in (z. B. bei Neuerungen oder Änderungen). Diese Stelle sollte verstehen, welche gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen in den verschiedenen Compliance-Bereichen für das Unternehmen relevant sind und welche Risiken aus der Nicht-Einhaltung resultieren. Auf dieser Basis lassen sich z. B. mittels einer Gap-Analyse der aktuelle Konformitätsgrad beurteilen sowie Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Compliance-Organisationen ableiten. Wichtig ist zudem, bereits anfänglich ein Kommunikations- und Change-Konzept zu entwickeln, um so das Bewusstsein und eine Kultur für Compliance und Regulatorik zu schaffen.

Fin- und InsurTechs planen den weiteren Ausbau von Ressourcen für Compliance durch …*

Wer sich hauptsächlich mit Compliance befasst …



* Mehrfachnennungen möglich. Die Werte der Harvey Balls sind gerundet.

Compliance als Wettbewerbs-faktor

Vielfältige Compliance-Anforderungen eröffnen trotz Umsetzungsaufwand auch Potenziale

Als Antwort auf vermehrte gesetzliche und regulatorische Vorgaben werden Fin-und InsurTechs in den nächsten Jahren weiter in Compliance investieren müssen. Die Hälfte der befragten Unternehmen gibt Anforderungen von Kunden oder Investierenden als Grund an, sich mit dem Thema beschäftigen zu müssen.

Dabei „wächst“ Compliance sozusagen „mit“. Während vom Seed bis zum Grown-up die Anforderungen vom Gesetzgeber und Regulator die wichtigsten Treiber sind, spielen Kunden und Investierende für Seeds eher eine untergeordnete Rolle. 31 % der befragten Scale-ups investiert aufgrund von Anforderungen von Kooperationspartner:innen vermehrt in Compliance. Im Gegensatz zu den Grown-ups, bei denen externe Stakeholder wie Investierende oder Geldgebende für zwei Drittel der Anlass sind.

Ob Compliance als Bremse oder Motor gesehen wird, hängt von der Perspektive ab: Einige Fin- und InsurTechs befürchten durch die deutsche Finanzmarktpolitik einen Wettbewerbsnachteil gegenüber ausländischen Unternehmen. Andere Seeds und Start-ups nutzen Compliance hingegen gezielt, um neue Märkte zu erschließen. Bereits existierende hohe Sicherheits- und Compliance-Standards in neuen Märkten steigern dabei die Reputation, z. B. im Krypto-Umfeld, und werden so zum Wachstumsmotor.

Stärkste Treiber, sich mit Compliance zu beschäftigen …*

* Mehrfachnennungen möglich. Die Werte der Harvey Balls sind gerundet.

Zertifizierungen und externe Prüfungen sind ein probates Mittel, um einen ordnungsgemäßen und effizienten Umgang mit Compliance nachzuweisen

56 % nennen die **Anforderungen ihrer Stakeholder** als einen der Hauptgründe, sich mit Compliance zu befassen.

Um die Stakeholder – egal, ob z. B. Investierende, Kooperationspartner:innen oder Aufsicht – zu überzeugen, sind Zertifizierungen nach bzw. Prüfungen gegen gängige Standards für Fin- und InsurTechs ein zielführendes Instrument. Insbesondere ein sogenannter Controls Report (z. B. nach IDW PS 951 bzw. ISAE 3402) bietet sich an, weil damit ein unabhängiger Dritter die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Fin- und InsurTechs-beurteilt und bestätigt.

Die relevantesten Compliance-Bereiche

Cyber-/IT-Security, Datenschutz und Anti-Financial Crime/Geldwäsche sind die Haupttreiber

Am häufigsten genannte Bereiche ...*

56 % der befragten Banking-FinTechs haben **deutlich höheren Aufwand im Bereich Cyber-/IT-Security und Datenschutz** im Vergleich zu anderen Bereichen.

Knapp zwei Drittel der befragten Fin- und InsurTechs unterliegen der Finanzmarktaufsicht und verfügen über eine Erlaubnis zum Erbringen von Finanzdienstleistungen. Spätestens die Lizenz bedingt die Verpflichtung zu einem ganzheitlichen Compliance-Ansatz im Unternehmen. Mehrere Unternehmensbereiche arbeiten eng verzahnt zusammen: Der höchste Aufwand durch die Erfüllung der Compliance-Anforderungen wird insgesamt in den Themen Cyber-/IT-Security, Datenschutz, Finanzkriminalität, Geldwäsche, KYC, Internes Kontrollsystem IKS und Risikomanagement gesehen.

Mit zunehmendem Reifegrad verschieben sich die Kontrollmechanismen und -bereiche der Unternehmen. Wächst das Fin- bzw. InsurTech weiter, kommen irgendwann auch die klassischen Bereiche eines Finanzdienstleisters zum Tragen, z. B. das Risikomanagement oder auch die Dienstleistersteuerung.

Insgesamt sind Cybersecurity, Datenschutz und AFC/Geldwäsche derzeit die relevantesten Themen unter den deutschen Fin- und InsurTechs. Aktuell stecken knapp 80 % der befragten Unternehmen den meisten Aufwand in Datenschutz und Cyber-/IT-Security. Das Thema Geldwäsche nimmt zusehends an Fahrt auf und dürfte zukünftig immer relevanter werden.

64 % der befragten Unternehmen sind mit Compliance-Anforderungen im Bereich **„Anti-Financial Crime/Geldwäsche“** konfrontiert.

* Mehrfachnennungen möglich. Die Werte der Harvey Balls sind gerundet.

Compliance muss in die DNA der Mitarbeiter und mit innovativen Lösungen umgesetzt werden

Ein Grund für die vergleichsweise langsame Digitalisierung der Geschäftsmodelle traditioneller Banken und Versicherungen mögen die hohen Compliance-Anforderungen sein, die sich in die Systeme, Prozesse und Mitarbeiter dieser Unternehmen eingebrannt haben.

Der Vorteil der Fin- und InsurTechs ist sicherlich, dass Finanzdienstleistungen out-of-the-box aus der Kundenperspektive neu gedacht werden. Nur geht es leider nicht ohne die Einhaltung von Compliance-Anforderungen. Weder der Gesetzgeber noch die BaFin unterscheidet grundsätzlich nach der Unternehmensgröße. Langfristiger Erfolg wird sich bei Fin- und InsurTechs nur einstellen, wenn ein Weg gefunden wird, ein Mindset für Compliance bei den Mitarbeitern zu schaffen, ohne die Innovationskraft zu verlieren.

Es reicht leider nicht, bestimmte Compliance Themen wie z. B. Anti-Financial Crime, IT Security, Datenschutz oder Auslagerung durch einzelne Personen verantworten zu lassen. Compliance muss als Tone from the Top durch das Management vorgelebt in die Köpfe der Mitarbeiter gebracht werden.

Compliance fängt mit entsprechenden Zielen, der Kultur und der Awareness über die Risiken an, muss über Systeme und Prozesse in der Organisation verankert und durch Kommunikation und Überwachung stetig verbessert werden. Compliance-Anforderungen sind leider sehr umfangreich (in dessen Breite) als auch komplex (in dessen Tiefe).

Wir sind uns sicher, dass Compliance moderner umgesetzt werden kann und nicht eine Überwachung und Gängelung von innovativen Lösungen darstellen sollte. Wer außer den Fin- und InsurTechs wäre besser geeignet in diesem Spannungsfeld entsprechende Lösungen zu finden.

Konkrete Handlungsempfehlungen von PwC-Experten

Oliver Eis
(Anti-Financial Crime):

„Die Kosten für die Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sind in den letzten Jahren stark gestiegen. Die Zeit hat aber auch gezeigt: Verstöße gegen die Anforderungen können sehr teuer werden und viel Vertrauen verspielen. Innovative Lösungen helfen dabei, besser und auch kostengünstiger zu werden.“

Karsten Wilop
(Cyber-Security):

„Wir sehen branchenübergreifend einen eindeutigen Trend: Die Angriffe werden weiter zunehmen und die damit einhergehenden Kosten auch. Wichtig sind zwei Hebel: bei akuten Schwachstellen zählt vor allem operationelle Geschwindigkeit und technisches Know-how. Parallel dazu fehlt aber oft eine durchdachte Cyber-Strategie, um Cyber-Resilienz zukunftssicher zu gestalten.“

Jan-Peter Ohrtmann
(Datenschutz):

„Fin- und InsurTechs sollten den Datenschutz frühzeitig im Design der Produkte berücksichtigen, um die Aufwände insgesamt zu reduzieren. Datenschutz-Compliance ist kein Thema mehr, das unter dem Radarschirm läuft.“

Fazit

Vielfältige Herausforderungen als Chancen nutzen

Compliance ist DAS Thema für deutsche Fin- und InsurTechs – unabhängig von der Wachstumsphase eines Unternehmens. Die neuen Teilnehmer am deutschen Finanzmarkt stehen einem komplexen Wechselgefüge zwischen Herausforderungen und Chancen gegenüber. Es können unter anderem durch die Etablierung von klaren Verantwortlichkeiten, Erwerb von Zertifizierungen und einer frühzeitig klugen effizienten Prozessgestaltung sowohl die Anforderungen erfüllt, negative Folgen vermieden als auch Wettbewerbsvorteile gezielt genutzt werden.

SEED

Fachliches Know-how aufzubauen ist eine der größten Herausforderungen

Viele Seeds sind bei der Umsetzung von Compliance stark **von gesetzlicher Regulatorik getrieben**

Die Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Vorgaben ist **Grundvoraussetzung** für ein **funktionierendes Geschäftsmodell**

START-UP

Den **Aufwand neben dem alltäglichen Geschäft** zu stemmen, ist die größte Herausforderung

Der **interne Aufbau von fachlichem Know-how** nimmt zu

Mehr als die Häfte der Start-ups sind mit Compliance-Anforderungen im Bereich des **Internen Kontrollsystems (IKS)** konfrontiert

SCALE-UP

Das Vertrauen der Kunden, Investierenden und Kooperationspartner:innen spielt in dieser Phase eine **zunehmende Rolle**

Insbesondere Cyber-/IT-Security **und Datenschutz gewinnen in dieser Phase an Bedeutung**

GROWN-UP

Auch Grown-ups bauen **stetig weiter ihr fachliches Know-how** auf

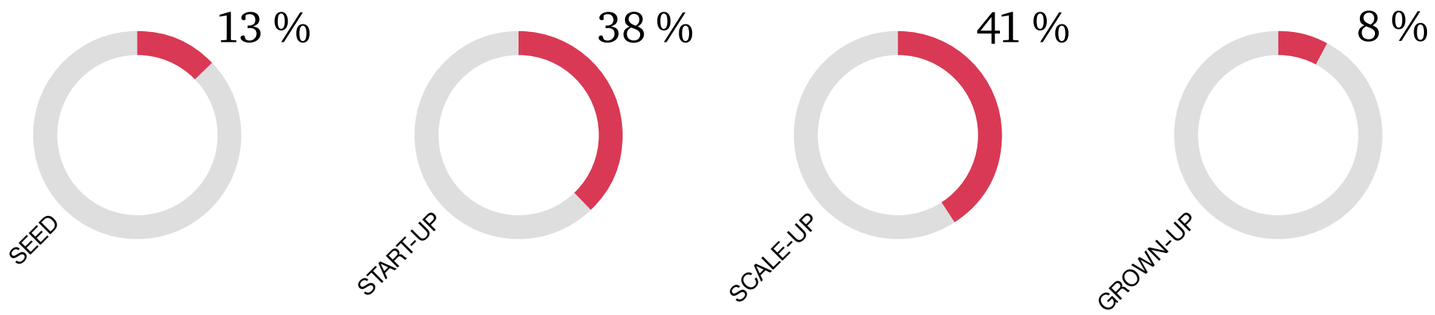
Prozesse, Risikomanagement und IKS sind in dieser Phase die Haupt-Compliance-Themen

Compliance muss als **ganzheitliches System** in die Prozesse des Unternehmens integriert, kontrolliert und überwacht werden

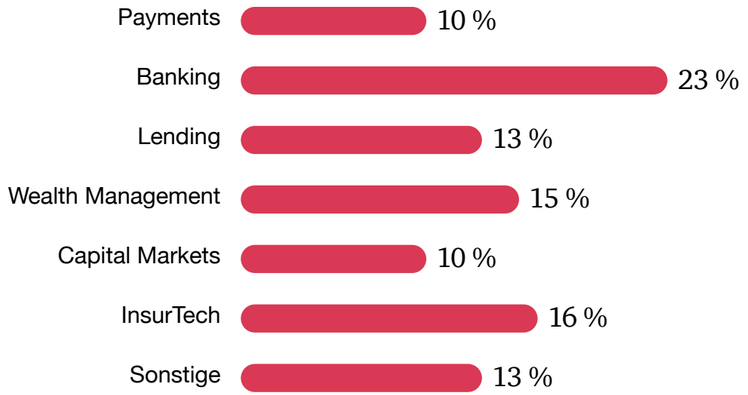
Methodisches Vorgehen der Befragung von Fin- und InsurTechs zu Compliance

Im Rahmen dieser Studie wurden im Zeitraum September bis Oktober 2021 insgesamt 39 Compliance-Verantwortliche aus Fin- bzw. InsurTechs befragt. Die Befragung wurde mittels einer telefonischen Befragung (CATI) durchgeführt. Bei der Analyse der Befragungen wurden die Antworten ausschließlich aggregiert und anonym ausgewertet. Ziel der Befragung war es, den (Wissens-)Stand der Firmen zu Compliance zu erfragen, sowie die Hintergründe, Herausforderungen und Chancen zu beleuchten. Die Expertenmeinungen der Befragten ermöglichen einen realistischen Einblick in eine Branche im Aufwind und zeigen, wie sich die Firmen diesem komplexen Thema stellen (müssen). Der Begriff Compliance wurde dabei als „Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und Regularien sowie das Befolgen interner Richtlinien und Vorgaben durch das Unternehmen“ definiert.

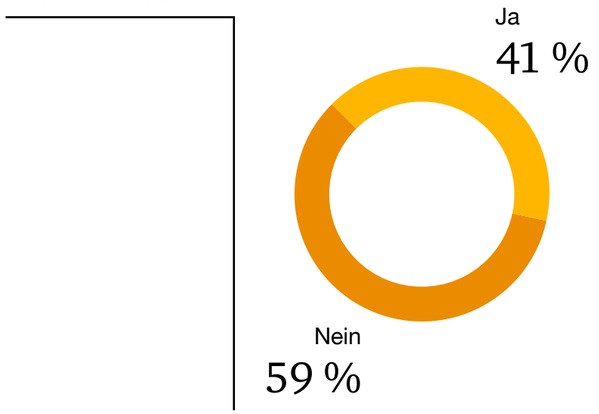
Unternehmen nach Wachtumsphase



Unternehmen nach Tätigkeitsbereich



Unternehmen unter Finanzmarktaufsicht



Impressum

Ansprechpartner

Sven Meyer
Leitung PwC FinTech Ecosystem & Services

Tel: +49 170 2251714
Email: sven.meyer@pwc.com

Friedrich-Ebert-Anlage 35-37
60327 Frankfurt am Main

Malte Baumann
Ansprechpartner FinTechs

Tel: +49 170 5637074
Email: malte.baumann@pwc.com

Moskauer Straße 19
40227 Düsseldorf

Emilie Robert
Ansprechpartnerin InsurTechs

Tel: +49 171 3325984
Email: emilie.robert@pwc.com

Friedrich-Ebert-Anlage 35-37
60327 Frankfurt am Main

Über PwC: PwC betrachtet es als seine Aufgabe, gesellschaftliches Vertrauen aufzubauen und wichtige Probleme zu lösen. Mehr als 284.000 Mitarbeitende in 155 Ländern tragen hierzu mit hochwertigen, branchenspezifischen Dienstleistungen in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Unternehmensberatung bei. Die Bezeichnung PwC bezieht sich auf das PwC-Netzwerk und/oder eine oder mehrere der rechtlich selbstständigen Netzwerkgesellschaften. Weitere Details unter **http://www.pwc.com/structure.**